

Weiss Medien AG | Obere Bahnhofstrasse 5 | 8910 Affoltern am Albis | Telefon 058 200 5700 | Telefax 058 200 5701 | www.weissmedien.ch | Auflage 25 470 | AZ 8910 Affoltern a. A.

Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 015 | 173. Jahrgang | Freitag, 22. Februar 2019

GUT
tut
gut

**GESUNDHEITZENTRUM
GUT**

GESUND
AKTIV
BESCHWERDEFREI

www.gut-tut-gut.ch

Vandalen unterwegs

Letzte Woche haben Unbekannte in Mettmenstetten grossen Schaden angerichtet. > Seite 3

Kein Ausverkauf

Eine parlamentarische Initiative gegen die Privatisierung der Wasserversorgung. > Seite 3

Raser verurteilt

Ein Italiener kassiert vom Bezirksgericht Affoltern 16 Monate bedingt. > Seite 7

Uraufführung

Das Jugend-Theaterensemble «...aber ohoo!» lädt morgen Samstag zur Premiere. > Seite 9

Das Spital bewegt

Leserbriefe zu den Abstimmungen vom 19. Mai in fast allen Ämtern und Gemeinden. > Seite 10 und 11

Hip, smart und innovativ

Uraufführung mit dem Jugend-Theaterensemble «...aber ohoo!»

Das Stück «Funk the System» ist eine Art Bestandesaufnahme des heutigen Strebens nach Perfektionismus. Durchschnitt? Nein danke! Aber wo ist der Platz derjenigen, die nicht hip, smart und innovativ sind? Der «Anzeiger» besuchte eine Theaterprobe.

VON MARLISE SANTIAGO

«SMS- und Handyton fehlen noch. Das gebe ich euch rein», sagt Autorin und Regisseurin Livia Huber vor der Durchlaufprobe. «Der Flipchart muss noch ganz hinter den Vorhang und der Auftritt etwas zackiger erfolgen als beim letzten Mal», sind weitere Anweisungen. «Und wer übernimmt die Rollen der beiden heute nicht anwesenden Schauspieler?» Das hat die Gruppe bereits unter sich abgesprochen und los geht es: «Es war einmal ein Mädchen, das wollte jemand sein», singt die junge Frau auf der Bühne. «Und so steigt es in das Hamsterrädchen und fühlt sich furchtbar klein.»

Aber klein geht gar nicht. Durchschnitt geht auch nicht. Heute muss alles einzigartig sein. Hervorstechend. Derart einmalig, dass letztlich alle doch wieder gleich sind: Handy-Sucht, Gesundheits-Sucht, Spiel-Sucht, Mainstreamhass-Sucht, Marktlücken-Sucht usw. Und da sitzen sie dann gemeinsam in der Gruppentherapie. Und die ist derart gewöhnlich wie überall auf der Welt: Man stellt sich vor, man redet über die eigene Befindlichkeit.

Wenn Rebellion darin besteht, die besseren Konsumenten zu sein

Diese Szene ist sehr witzig. Die Charaktere sind treffend und leicht überzeichnet herausgearbeitet. Wie der Handysüchtige, der sich weigert, etwas auf den Flipchart zu zeichnen, sondern das auf dem Handy erledigt und es dann gleich auf die Leinwand rüberschicken will. «Aber das ist



Die engagierten Jungschauspielerinnen und -schauspieler. (Bild Marlise Santiago)

doch Papier!», ruft die entnervte Therapeutin.

Oder der Spielsüchtige, der kaum wahrnimmt, was rund um ihn herum vor sich geht und völlig entgeistert den Filzstift in der Hand hält und es total unpraktisch findet, dass man da noch einen Deckel abnehmen muss. Oder die Gesundheits-süchtige, die nicht einfach zeichnet, sondern dazu ihre Bewegungsübungen absolviert.

Und da ist die Neue. Hat keine Hobbys, kein Lieblingstier, keine Sucht, sie hat nur Mühe damit, sich in dieser schnelllebigen technologiebestimmten Zeit zurechtzufinden. Sie müsste sich reinstürzen können. Yoga machen, um den Geist zu stärken. Sie müsste alles weggeben, was sie nicht glücklich macht, usw. Aber all das schafft sie nicht. Sie gehört nicht in diese Gruppe der Smarten, wo sogar die Probleme auf die Spitze getrieben werden müssen. Ihr Problem ist nur Einsamkeit...

Und da ist noch die Szene, wo ein junger Mann den Eltern seine Freundin vorstellt. Der Mann ist der uncoole Sohn der Therapeutin, die Freundin ein Gruppenmitglied. Dass dieses Treffen einige Stolpersteine birgt, liegt auf der Hand. «We are the Champions, keine Zeit für Loser, ich mache alles was ich will – weil ich kann», singt die Gruppe. Oder sind es dann die Uncoolen, die es wagen, hinzuschauen, was auch noch ist? Diejenigen, deren Rebellion nicht darin besteht, die besseren Konsumenten zu sein? «Funk the System» ist ein kurzweiliges, unterhaltsames Stück mit Tiefgang, gespielt von einem homogenen und engagierten Ensemble junger Menschen.

Premiere am 23. Februar, 20.15 Uhr. Weitere Aufführungen: 24. Februar, 16 Uhr, 1. und 2. März, jeweils 20.15 Uhr Gemeindesaal Weid, Hausen am Albis. Die Theaterbar öffnet 1 Stunde vor Beginn. Altersempfehlung ab 12 Jahren. Eintritt: Kollekte. www.ohoo.ch.